

IG Barock ist bei Festspielen dabei

Zeutsch/Bad Lobenstein. Lange musste sich die IG Barock, die ihren Sitz in Zeutsch hat, mit öffentlichen Auftritten zurückhalten. Jetzt aber freuen sich seine Herzogliche Hoheit Franz Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld und dessen Gemahlin, Anna Sophia, geborene Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt auf ihren Auftritt bei den Schlossparkfestspielen am Sonnabend in Bad Lobenstein. „Wir werden die herzoglichen Grüße aus der schönsten Region Thüringens übermitteln“, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Informationen zu den Festspielen findet man auf www.schlosspark-festspiele.de oder bei der Touristeninformation Bad Lobenstein. *red*

Spielplatz ist jetzt attraktiver

Quittelsdorf. Der Ortschaftsrat von Quittelsdorf hatte beschlossen, den Spielplatz zu erweitern und hat dafür mit Mitteln des Ortsteilfonds neue Spielgeräte angeschafft. Jetzt wurde von Mitarbeitern des Bauhofes die Umrandung des Spielplatzes mit geschälten und geglätteten Fichtenstämmen erneuert. So ist der Spielplatz nun attraktiver und wieder sicher. *red*

Leuchtturmpreis für Schwarzatalregion

Kulturino-Chef Alexander Ombeck wird für Aufbau des Englisch-Camps in Unterweißbach-Quelitz ausgezeichnet

Von Henry Trefz

Unterweißbach-Quelitz. Alexander Ombeck erhält für seine Initiative „kulturino“ den mit 12.000 Euro dotierten Leuchtturmpreis 2021 der Stiftung Ravensburger Verlag. Mitten im Thüringer Wald hat der 51-Jährige auf dem Gelände eines einhundert Jahre alten Bauernhauses einen Ort ins Leben gerufen, an dem Kinder, Jugendliche und junge Familien kulturelle Projekte, Begegnungen und bildungspolitische Arbeit erleben können. Die Auszeichnung wird am 22. November in Berlin verliehen.

„Kulturino schafft einen Ort, der im Kleinen idealtypisch zeigt, wie Kinder und Jugendliche gestärkt werden können und an dem Demokratiebildung Realität wird“, würdigt Johannes Hauenstein, Vorstand der Stiftung Ravensburger Verlag, die Initiative von Alexander Ombeck und ergänzt: „Was seine kulturellen Aktivitäten in allen ihren Ausprägungen verbindet, ist die tiefe Zuversicht, damit zu einer positiven Aufbruchstimmung beizutragen, die eindrucksvoll als Gegenmittel zu Abwanderung und Unzufriedenheit wirkt.“ Der Wahl-



Auch Ministerpräsident Bodo Ramelow (links) diskutierte schon im Jugendcamp des Kulturino-Vereins in Quelitz mit Kindern und Jugendlichen über die Frage, ob sich Glück messen lässt.

FOTO: HENRY TREFZ

Jenaer Ombeck setzt sich mit seinem Team seit 2011 dafür ein, der Abwanderung und Überalterung in seiner Wunsch-Heimat Thüringen etwas Wirkungsvolles entgegenzustellen.

Lebenswerter ländlicher Raum dank „Bruttolokalglück“

Mit seiner „Europäischen Projektwerkstatt Kultur im ländlichen Raum, kurz kulturino, holt er

Kunst- und Kulturschaffende ins Schwarzatal. Hier im Naturschutzgebiet, umgeben von Streuobst- und Kräuterriesen und in Sichtweite der Talsperre Lichte, schlägt das Herz des Vereins auf einem 5000 Quadratmeter großen Gelände mit denkmalgerecht sanierter Holz-scheune, historischem Bauernhaus, Hängemattenherberge, rekonstruiertem Rhön-Schäferwagen und einem „Tiny House“ als Übernach-

tungsstätte hoch in den Bäumen. Ob Englisch-Camp, bei dem Studierende der Universität Oxford die Kinder eine Woche lang fit in Englisch machen, Trickfilmprojekt, Radiostations-Experiment, Kultur- und Kunstworkshop oder abendliches Scheunenkino: Die Liste der kulturellen Projekte ist lang. Daneben möchte der Verein, dessen Mitglieder aus verschiedenen Ländern Europas stammen, auf seinem Ge-

lande aber auch die Vernetzung von Kulturschaffenden unterstützen: regional wie international.

Eine Gemeinschaft von Menschen, die sich füreinander interessieren und voneinander lernen: Für Alexander Ombeck liegt hier die Wurzel dafür, dass die Bewohnerinnen und Bewohner dem Schwarzatal treu bleiben. „Wir haben festgestellt, dass in Thüringen vor allem die Orte von Abwanderung verschont bleiben, an denen die Zufriedenheit groß ist.“ Diesen von ihm als „Bruttolokalglück“ bezeichneten kulturellen Reichtum stellt Ombeck der Abwanderung und Überalterung der Gesellschaft entgegen. Mit Erfolg: „Wir nutzen Kunst als niederschwelliges Angebot, um in Kontakt zu kommen und fördern auch den Austausch der Menschen untereinander. So sehen sie: Es gibt Gleichgesinnte mit Esprit, Elan und Zuversicht, die in ihrem Land Möglichkeiten finden, die ihresgleichen suchen.“

Die Stiftung Ravensburger Verlag vergibt den Leuchtturmpreis jährlich für vorbildliches Engagement im Sektor familiäre, institutionelle oder ehrenamtliche Bildung und Erziehung von jungen Menschen.

Anzeige

**WO DIE
AUSWAHL
BUNTER IST ALS
DIE BLÄTTER
IM HERBST:**

Da muss ich hin!

Entdecke jetzt die bunte Vielfalt unter:
www.ticketshop-thueringen.de



[Ticket Shop Thüringen](https://www.facebook.com/ticket_shop_thueringen) [ticket_shop_thueringen](https://www.instagram.com/ticket_shop_thueringen)

Energieexperten geben Cursdorf Hausaufgaben auf Kindergartengebäude und kommunales Mehrfamilienhaus wurden analysiert

Von Henry Trefz

Cursdorf. Der Kindergarten der Kommune Cursdorf und ein gemeindliches Wohnhaus in der Neuen Straße 4 haben teils erheblichen energetischen Sanierungsbedarf. Das ist das Ergebnis der Gemeinderatssitzung vom späten Mittwochabend. Die überaus kurze Tagesordnung ließ eigentlich auf einen zügigen Verlauf hoffen. Stattdessen wurde es eine der längsten Sitzungen im öffentlichen Teil in den letzten Jahren.

Zu den geförderten Maßnahmen einer energetischen Betrachtung der kommunalen Gebäude Kindergarten und Neue Straße 4 und einer davon unabhängigen, konkreten Analyse gehörte auch eine öffentliche Präsentation, erklärte Bürgermeister Frank Eilhauer.

So präsentierte Fabian Thiel von der Teag viele Zahlenkolonnen über Verbräuche und konstatierte, dass etwa der Kindergarten deutlich hinter den erwarteten Vergleichszahlen liege. Lob gab es für die darauf erkennbar stolze Gemein-

de für die weitgehend abgeschlossene Umstellung der Straßenbeleuchtung auf moderne LED-Technik. Investieren, um strukturell zu sparen, das habe sich mit Blick auf die betrachteten letzten fünf Jahre deutlich ausgezahlt und werde es weiter tun. Bauingenieurin Ramona Dörre wurde später bei beiden Gebäuden deutlich konkreter, betonte aber, dass es hier um Möglichkeiten der Sanierung gehe, die nur dann teilweise verpflichtend seien, wenn man besonders hohe Förderquoten erreichen wolle.

Tannen sind zertifizierte Samenspender

Für Deesbach als Eigentümer bedeutet das eine zusätzlich Einnahmequelle

Von Henry Trefz

Deesbach. Die Katastrophenmeldungen rund um den Wald wollten zuletzt gar kein Ende mehr nehmen, und wer im Wald unterwegs ist, kann erkennen, dass Beschwichtigungen nicht mehr helfen. Immer mehr kahle Stellen machen die Verluste unübersehbar.

In Deesbach, wo außer der Trockenheit auch noch die vielen Steilhänge und der jahrelang stark vernachlässigte Wildbesatz Sorgen machten, gibt es jetzt aber auch positive Nachrichten. Denn inmitten der dem Käfer zum Opfer gefallenen Bestände wird nun eine Baumart sichtbar, auf die sich viele Hoffnungen der Thüringer Förster konzentrieren: die Weißtanne.

Um ihr für den Wald der Zukunft in Jahrzehnten und Jahrhunderten zum Durchbruch zu verhelfen, wollen die Forstleute jetzt die Grundlagen legen. Weißtannen werden daher beerntet, denn von ihnen versprechen sich die Fachleute nicht nur in ferner Zukunft das Holz, sondern zwischendurch die Samen. „Welche Bäume sich eignen, dass man aus ihnen Saatgut gewinnt, dafür haben wir ein fachliches und gesetzliches Regelwerk“, sagt Ira Simon. Sie leitet die Samen-Darre des Thüringenforsts in Fischbach (Gotha). Das Forstvermehrungsgutgesetz regelt detailliert, welche Bäume zum offiziellen Saatgutbestand gehören sollen und welche nicht. Grundlage sei dabei, so Ira Simon, das Prinzip, dass man Bäume in et-



Die Weißtannen von Deesbach zählen nun zu den offiziellen Saatgutbeständen.

FOTO: CLAUDIA BÖHM

wa dort wieder vermehrt, wo auch jene Bäume, von denen die Samen kommen, prächtig gewachsen sind.

Prächtig gewachsen – das ist natürlich kein romantischer Begriff. Forstfachleute begutachten Baumbestände nach vielen Kriterien. Wipfelschäftig etwa soll er sein, was bedeutet, dass der Stamm bis weit in die Krone hinauf reicht. Abholzigkeit hingegen wäre weniger gut. Das ist ein Baum, wenn die Abnahme des Stammdurchmessers auf einen Meter Stammlänge mehr als einen Zentimeter beträgt.

Dass in Deesbach solche Weißtannen als Kandidaten in Frage kommen, war bis dato unbekannt. Ein Forstfachmann brachte die Fischbacher Experten mit den Deesbacher Kommunalforstlern zusammen, die ihren Wald ja seit kurzem in Eigenregie befördern. Doch ein paar Bäume sind noch kein offizieller Saatgutbestand. Es braucht eine gewisse Häufung. 40 Tannen auf einem Viertelhektar, so ist die Faustregel, die als Mindestmaß gilt, in Deesbach sind es 70. Etwa 20 von ihnen sind jetzt beerntet worden. Auch hierfür braucht es Regeln. Und vor allem Sachkunde, Mut und Schwindelfreiheit. Denn Zapfenpflücker sind entweder befähigte Waldarbeit-Fachkräfte beim Thüringenforst oder auch bei privaten Forstunternehmen. Sie müssen mit schonenden Methoden bis in die Baumwipfel klettern, wo die Zapfen der Weißtanne aufrecht stehen.

Die Stunde der Wahrheit schlägt nach den ersten Tests, denn nicht jeder Zapfen hat auch immer gutes Saatgut. Ein geschulter Blick beim Anschnitt einer Probe macht aber schnell klar, was sonst schwer zu erkennen ist. Auch bildet die Weißtanne nicht jedes Jahr eine erntefähige Menge aus, die den Aufwand lohnt. Die Deesbacher aber freuen sich über die unverhofften Einnahmen in der Kommunalwald-Kasse. Und ein bisschen stolz darauf, die wortwörtlichen Stammhalter der Weißtanne in der Zukunft zu besitzen, sind sie natürlich auch.